

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 90 (2005)
Heft: 6

Buchbesprechung: Ich klage an : Plädoyer für die Befreiung muslimischer Frauen [Ayaan Hirsi Ali]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dürfnisse der Menschen befriedigen, aber das würde drastische politische und institutionelle Veränderungen voraussetzen, mit denen bis heute noch nirgendwo wirklich begonnen wurde.

In Entwicklung investieren

Das Earth Institute der Columbia University hat im Januar in einem Bericht mit dem Titel "Investing in Development" ein Programm zur Einhaltung der UNO-Millenniums-Ziele formuliert: Erforderlich sei, die weltweiten Entwicklungshilfegelder im kommenden Jahr auf 136 Milliarden US-Dollar zu verdoppeln und sie bis 2015, dem Jahr, in dem die Ziele erreicht sein sollen, auf 195 Milliarden Dollar zu steigern. Leisten könne sich die Staatengemeinschaft dies allemal, betonten die Columbia-Experten: Jährlich würden weltweit nämlich rund 900 Milliarden US-Dollar für militärische Rüstung ausgegeben.

Durch Entwicklungshilfe soll die Wirtschaftskraft der Bevölkerung der betreffenden Staaten gesteigert werden, und das, ohne die Umwelt weiter zu schädigen. Zu diesem Zweck setzt unter anderem das United Nations Environment Programme (UNEP) und das United Nations Development Programme (UNDP) auf den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energieträger. Auch wasserbauliche Projekte sowie (Wieder)Aufforstungsmaßnahmen zählen zu den Schwerpunkten.

Konsumgewohnheiten ändern

In der westlichen Welt müssten neben der Reduzierung von Pestiziden und Düngemitteln in der Landwirtschaft auch die Konsumgewohnheiten verändert, bessere Ausbildung angeboten, neue Techniken entwickelt und höhere Preise für die Ausbeutung von Ökosystemen verlangt werden. So sollten beispielsweise die Fluggesellschaften für die Abgabe von Kohlendioxid bezahlen, und in die Lebensmittelpreise sollten etwa auch die Kosten für die Reinigung des bei der Herstellung verwendeten Wassers aufgenommen werden.

Notwendig seien grundsätzlich neue Kooperationsformen zwischen Regierungen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

www.heise.de
www.umweltschutz.co.at
www.millenniumassessment.org

Büchertisch

"Ich werde weiter machen"

Das Bild schockte die Welt: Der tote Filmregisseur Theo van Gogh, dem sein Mörder einen Drohbrief an die Brust geheftet hatte, adressiert an Ayaan Hirsi Ali – eigentlich hätte sie sterben sollen. Sie weiss, dass ihr Kampf für die unterdrückten islamischen Frauen lebensgefährlich ist, aber sie wird, wie dieses Buch beweist, nicht aufgeben. Denn sie weiss, wovon sie redet: Der Zwangsheirat, die ihr Vater für sie arrangiert hatte, konnte sie sich nur durch Flucht entziehen. Der Bruch mit ihrer Familie, ihren Freunden, waren die unausweichliche Folge. Seitdem kämpft sie für ihre Schicksalgenossinnen: damit diese nicht mehr nur "Söhnefabriken" sind, dass sie studieren können, dass sie endlich selber bestimmen können, wie sie leben wollen.

Nach dem Attentat ist Ayaan Hirsi Ali von den niederländischen Behörden ausser Landes gebracht worden. In ihrem Versteck schrieb sie den letzten Beitrag zu diesem Buch, einer Sammlung von Texten, Reden und Interviews. Aber der Kampf muss weitergehen. Deshalb kehrte sie jetzt zurück in die Öffentlichkeit. "Ich werde weitermachen und ich muss auf harte Schläge gefasst sein. Momentan stürzen sich alle Medien auf mich: eine schwarze Frau, die den Islam kritisiert. Aber der Tag wird kommen, wo es wieder Raum gibt für die Sache, um die es geht: die Abhängigkeit der muslimischen Frauen und die Tatsache, dass die Integration hauptsächlich wegen der frauenfeindlichen Kultur und Religion des Islam gescheitert ist." Trotz ständiger Todesdrohungen islamistischer Fanatiker kehrte die "meistgefährdete Person der Niederlande" Anfang 2005 aus ihrem Versteck in die Öffentlichkeit zurück, um weiter für ihre Sache einzutreten.

Ayaan Hirsi Ali wird am 13. November 1969 in Somalia geboren. Der strenggläubige Vater legt grossen Wert auf die konservativen Werte des Islam. Mit sechs Jahren folgen sie und ihre Familie ihm ins politische Asyl nach Saudi Arabien, Äthiopien und nach Kenia. Hirsi Ali erhält eine orthodox-islamische Erziehung und wird beschnitten. Sie erleidet einen Schädelbasisbruch, als ihr Koranlehrer sie



züchtigt. Mit 23 Jahren soll sie mit einem unbekannten Cousin in Kanada verheiratet werden, doch auf der Reise dorthin flüchtete sie in die Niederlande. Dort beantragte sie Asyl, tritt aus der Gemeinschaft der Muslime aus und lernt Niederländisch. Sie beginnt in Leiden Politikologie zu studieren und erhält 1997 die niederländische Staatsbürgerschaft. Nach dem Abschluss ihres Studiums wird sie politisch aktiv zuerst für die Arbeiterpartei, ab 2003 wechselt sie als Parlamentarierin für die Volkspartei für Freiheit und Demokratie. Sie beweist Mut und provoziert die islamische Gemeinde: In Texten über das Verhältnis des Islam zu anderen Religionen, kritisiert sie die geringe Bereitschaft, sich kritisch mit dem eigenen Glauben auseinander zu setzen und prangert die Unterdrückung der Frauen im Islam an. Darüber hinaus diskutiert sie auch den Umgang der westlichen Gesellschaft mit dem muslimischen Glauben. Sie schreibt das Drehbuch zu van Goghs Film "Submission", der die Unterdrückung islamischer Frauen thematisiert. Eine gefährliche Mission, eine mutige Frau. In der April-Ausgabe des Time Magazine wurde Ali zu einer der 100 einflussreichsten Personen der Welt gewählt.

Ayaan Hirsi Ali
Ich klage an. Plädoyer für die Befreiung muslimischer Frauen.
Piper, 224 Seiten, Fr. 25.10
ISBN 3-492-04793-9